

Produktname: MTHFR Kaninchen-polyklonaler Antikörper**Katalog-Nr.: APRab14212**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	polyklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	WB,IHC,ELISA
Reaktivität	Mensch, Maus, Affe
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Polyklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis	WB 1:500-1:2000,IHC 1:50-1:300,ELISA 1:2000-1:20000
Molekulargewicht	75kDa

Antigen-Informationen

Genname	MTHFR
Alternative Namen	MTHFR; Methylenetetrahydrofolate reductase
Gen-ID	4524.0
SwissProt ID	P42898
Immunogen	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid, abgeleitet vom humanen MTHFR, hergestellt. Aminosäurebereich: 314–363

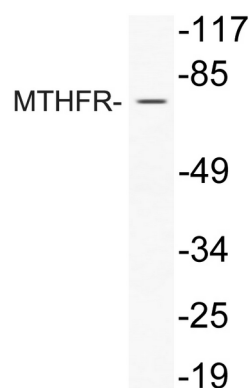
Hintergrund

Das von diesem Gen kodierte Protein katalysiert die Umwandlung von 5,10-Methyltetrahydrofolat zu 5-Methyltetrahydrofolat, einem Cosubstrat für die Remethylierung von Homocystein zu Methionin. Genetische Variationen in diesem Gen beeinflussen die Anfälligkeit für Gefäßverschlusskrankheiten, Neuralrohrdefekte, Darmkrebs und akute Leukämie. Mutationen in diesem Gen sind mit einem Methyltetrahydrofolatreduktase-Mangel (MTHFR-Mangel) assoziiert. [bereitgestellt von RefSeq, Okt. 2009], katalytische Aktivität: 5-Methyltetrahydrofolat + NAD(P)(+) = 5,10-Methyltetrahydrofolat + NAD(P)H., Cofaktor: FAD., Erkrankung: Defekte im MTHFR-Gen sind die Ursache für einen Methyltetrahydrofolatreduktase-Mangel (MTHFR-Mangel) [MIM:236250]. MTHFRD ist eine autosomal-rezessive Erkrankung mit vielfältigen Symptomen, darunter Homocysteinurie, Homocysteinämie [MIM:603174], Entwicklungsverzögerung, schwere geistige Behinderung, perinataler Tod, psychiatrische Störungen und später auftretende neurodegenerative Erkrankungen. Defekte im MTHFR-Gen können eine Ursache für Folsäure-sensitive Neuralrohrdefekte (folsäure-sensitive NTD) sein [MIM:601634]. Die häufigsten NTDs sind offene Spina bifida (Myelomeningozele) und Anecephalie. Defekte im MTHFR-Gen können außerdem eine Ursache für ischämische Schlaganfälle sein [MIM:601367], auch bekannt als zerebrovaskulärer Insult oder Hirninfarkt. Ein Schlaganfall ist ein akutes neurologisches Ereignis, das zum Absterben von Nervengewebe im Gehirn und damit zum Verlust motorischer, sensorischer und/oder kognitiver Funktionen führt. Ischämische Schlaganfälle, die durch Gefäßverschluss verursacht werden, gelten als hochkomplexe Erkrankung, die aus einer Gruppe heterogener Störungen mit vielfältigen genetischen und umweltbedingten Risikofaktoren besteht. Enzymregulation: Allosterisch reguliert durch S-Adenosylmethionin. Funktion: Katalysiert die Umwandlung von 5,10-Methyltetrahydrofolat zu 5-Methyltetrahydrofolat, einem Cosubstrat für die Homocystein-Remethylierung zu Methionin. Online-Informationen: Eintrag Methyltetrahydrofolatreduktase. Online-Informationen: Singapore Human Mutation and Polymorphism Database. Stoffwechselweg: Ein-Kohlenstoff-Stoffwechsel; Tetrahydrofolat-Stoffwechselweg. Polymorphismus: Genetische Variationen im MTHFR beeinflussen die Anfälligkeit für Gefäßverschlusskrankheiten, Neuralrohrdefekte (NTD), Darmkrebs und akute Leukämie. Ähnlichkeit: Gehört zur Methyltetrahydrofolatreduktase-Familie. Untereinheit: Homodimer.

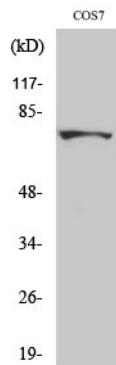
Forschungsbereich

Ein Kohlenstoffpool durch Folsäure; Methanstoffwechsel;

Bilddaten



Western-Blot-Analyse von Lysat aus mit Forskolin behandelten COLO205-Zellen unter Verwendung eines MTHFR-Antikörpers.



Western-Blot-Analyse verschiedener Zellen unter Verwendung des polyklonalen MTHFR-Antikörpers